

Orchester der Technischen Universität Braunschweig
Markus Lüdke, Körnerstr. 22, 38102 Braunschweig
Telefon (0531) 231 75 10, Fax (0531) 36 18 203, eMail markus-luedke@online.de
www.orchester.tu-braunschweig.de

Musik im Blut

Eine symphonische Transfusion mit Vampiren,
Fledermäusen und anderen Krankheitserregern

Sonntag, 15. Juli 2012, 19.00 Uhr

Dienstag, 17. Juli 2012, 20.00 Uhr

Audimax der Technischen Universität Braunschweig, Pockelsstraße 15

Eintritt frei

(weitere Auftritte mit Ausschnitten aus dem Programm im Rahmen der *TU-Night* am 30. Juni 2012
sowie der *Serenaden* im Botanischen Garten am 20. und 21. Juli 2012)

Mitwirkende:

Götz van Ooyen (Dr. Acula)

Orchester der Technischen Universität Braunschweig

Leitung: Markus Lüdke

Wenn es in der Welt eine verbürgte und bewiesene Geschichte gab, so die der Vampire; es fehlt nichts – weder offizielle Berichte noch Zeugnisse von Vertrauenspersonen, von Ärzten, Geistlichen oder Richtern; der Augenschein ist vollkommen.

Jean-Jacques Rousseau

Sie sind alt wie die Welt, diese Geschichten von Vampiren, die sich auf einen legen und einem das Blut aussaugen! Man glaubt natürlich nicht mehr daran. Das Uniorchester auch nicht. Dennoch hat es bei seinen Vorbereitungen auf die anstehenden Konzerte einige dunkle und grauenvolle Klänge ausgegraben, die vielleicht besser unerhört geblieben wären.

Im Jahr der Fledermaus¹ und anlässlich des 100. Todestages von Bram Stoker² treibt der Erkenntnisdrang das unerschrockene Ensemble voran auf einer Blutspur, die es zu den Schattenseiten der Wissenschaft zieht: Welche Botenstoffen transportiert Musik? Was ist sie zu übertragen im Stande? Welche Ansteckungsgefahr – im Guten wie im Schlechten – geht von ihr aus? Warum bringt Musik unser Blut in Wallung und lässt es im nächsten Moment gefrieren?

¹ Umweltprogramm der Vereinten Nationen UNEP.

² Der jährte sich am 20.4.2012.

Angeleitet werden die jungen Musikerinnen und Musiker von Dr. Acula – seines Zeichens Hämatologe und Spezialisten für besonders seltene Blutgruppen, der bekannt dafür ist, dass er seinem Forschungsgegenstand auf den Leib rückt (oder sollte man sagen: an den Hals?), ihn sich regelrecht einverleibt...

Der Konzertbesuch sei deshalb nur Mutigen empfohlen. Diese sollten auch Vorsichtsmaßnahmen treffen und möglichst nicht allein kommen. Beginnen die Vorstellungen zwar alle noch in der Dämmerung, der Heimweg ist unweigerlich zu nächtlicher Stunde anzutreten ... Sie werden zugleich freundlichst zu Blutspenden aufgerufen, die bereitwillig im Vorfeld der Konzerte entgegengenommen werden.

Hintergrundinformationen

Die studentischen Musiker setzen mit diesem Programm die Reihe ihrer Wissenschaftskonzerte fort. Das Format ist vom Ensemble eigens entwickelt worden, als Braunschweig im Jahr 2007 den Titel „Stadt der Wissenschaft“ führte. Damals war es mit dem inszenierten Programm *Feuer & Flamme* nicht nur gelungen, die zunächst paradox anmutende Verbindung von klassischer Musik und Technik herzustellen. Beim ungewöhnlichen Kurzschluss der beiden Welten sprang auch der sprichwörtliche „Funke“ über. In zwei Konzerten und mehreren Folgeauftritten hat sich das studentische Orchester innerhalb der Universität wie auch in der Region ein breites und vor allem junges Publikum erspielt – nicht zuletzt bei der Abschlussveranstaltung in der Braunschweiger Volkswagenhalle vor über 4.500 Zuhörern. Daran konnte das Orchester im Jahr 2009 mit dem »monströsen« Wissenschaftskonzert *Frankenstein oder Der moderne Ingenieur*, das speziell für die neu gegründete Niedersächsische Technische Hochschule (NTH) gestaltet wurde, erfolgreich anknüpfen. Zuletzt folgte im Sommer 2011 die »sinfonische Verkehrserziehung« *Mobil sein, sicher ankommen*, die wiederum aufs Engste an aktuelle Forschungsschwerpunkte von TU und NTH anschloss. Auch das aktuell gewählte Thema wird auf jüngste Erkenntnisse aus den Laboren der TU oder des Helmholtz-Zentrums für Infektionsforschung zurückgreifen.

Virus Klassik

„Ungewöhnlich in mehrfacher Hinsicht“ lautet das Urteil der Presse. Das Orchester der Technischen Universität lockt durch seine Spielfreude, eine überraschende Programmauswahl sowie durch lebendige und experimentierfreudige Präsentationsformen vor allem ein junges Publikum in seine Konzerte. „Der Altersdurchschnitt der Zuhörer ... grob geschätzt bei 25 Jahren. Ein Traumwert für jeden Veranstalter von E-Musik.“ (Braunschweiger Zeitung)

Dem überwiegend konzertunerfahrenen studentischen Publikum aus technischen Studiengängen wie Kraftfahrzeugtechnik, Mechatronik, Energiesystemtechnik, Wasserbau, Elektrotechnik, Werkstofftechnik, Maschinenbau, Verfahrenstechnik, Luft- und Raumfahrt oder Chemieingenieurwesen wird der Gang in den Konzertsaal in jeder erdenklichen Weise geebnet. Die Programme sind thematisch auf die Zielgruppe ausgerichtet, zumeist moderiert oder inszeniert und sprechen über die Einbeziehung anderer Kunstsparten gleich mehrere Sinne an. Der Eintritt ist in der Regel frei und der Weg denkbar kurz. Das als Konzertsaal genutzte Audimax liegt mitten auf dem Campus in direkter Nachbarschaft zur Unibibliothek.

Das Konzept greift aber nicht allein bei den „eigenen“ Studenten. Das Orchester hat sich mittlerweile ein Publikum weit über die Uni- und Stadtgrenzen hinweg erspielt. Auch ausgemachte Klassikfans konnten mit den ungewöhnlichen Programmen angesprochen werden. Mit ausgewählten Programmen schließlich absolvierte das Ensemble in den vergangenen Jahren erfolgreich kleinere Tourneen durch Niedersachsen. 2010 haben die

jungen Musiker auf Einladung des *Masala Weltbeat Festivals* Gastspiele mit dem renommierten *Moscow Art Trio* im Rahmen der Cityjazznight Braunschweig und dem Pavillon Hannover absolviert.

Das Programm

Wojciech Kilar: *Bram Stoker's Dracula* (1992) – Musik zum gleichnamigen Film von Francis Ford Coppola

Philip Glass: *Dracula* (1998) – Musik zur restaurierten Fassung des gleichnamigen Films von Tod Browning (1931) in der Bearbeitung für Klavier und Streichorchester von Michael Riesman

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky: Szene und Finale aus der Ballettsuite *Schwanensee* op. 20a (1876) – Die Musik erklingt im Vorspann der Originalfassung des Films *Dracula* von Tod Browning, der ersten offiziell zugelassenen Verfilmung von Bram Stokers gleichnamigen Roman mit Bela Lugosi in der Hauptrolle.

Danny Elfman: *Batman* (1989) – Suite aus der Musik zum gleichnamigen Film von Tim Burton

Johann Strauß (Sohn): Ouvertüre zur komischen Operette *Die Fledermaus* (1874)

ders.: *Wiener Blut*. Walzer op. 354 (1873)

Pressefoto & Materialien zum Download

Weitere Informationen sowie Materialien stehen auf der Homepage des Orchesters im Themenportal [Konzert](#) zum Download bereit – darunter auch verschiedene Pressefotos des Orchesters. Bei einem Abdruck ist der jeweilige Nachweis anzubringen.

Götz van Ooyen (Dr. Acula)

Götz van Ooyen wurde 1969 im Hessischen Mühlheim am Main geboren. Sein Schauspielstudium absolvierte er an der Westfälischen Schauspielschule in Bochum. Als Ian Brady in Fassbinders *Preparadise Sorry Now* debütierte er am Bochumer Schauspielhaus. Es folgten drei Jahre am Theater der Stadt Bielefeld. Hier spielte er u.a. Prior in *Angels in America*, Lysander im *Sommernachtstraum*, Biff in *Tod eines Handlungsreisenden* und Angelo in *Mass für Mass*. Von 1997 bis 2009 gehörte Götz van Ooyen zum Ensemble des Braunschweiger Staatstheaters und stand dort u.a. in *Cabaret* von John Kander, *Messer in Hennen* von David Harrower, *Hautnah* von Patrick Marber, *Urbi et orbi* von Olaf Baumann sowie als Michael Lwowitsch Astrow (*Onkel Wanja*), Hans Montag (*Republik Vineta*), Hamlet (*Hamlet*), Macbeth (*Macbeth*), Till Eulenspiegel (*Eulenspiegel*), Clavigo (*Clavigo*), Tempelherr (*Nathan der Weise*), Boris (*Happy* von Doris Dörrie), Hendrik Höfgen (*Mephisto*), Faust (*Faust. Der Tragödie erster Teil*), Christian (*Das Fest*), Der Ozeanpianist (*Novecento*), Robert (*Die Comedian Harmonists*), Karl (*God Save America*) und Leonce (*Leonce und Lena*) auf der Bühne. In den Spielzeiten 2004/05 und 2005/06 inszenierte er *Das kunstseidende Mädchen*. 2003 wurde er mit dem von der Gesellschaft der Staatstheaterfreunde Braunschweig gestifteten Förderpreis für junge Theaterkünstler ausgezeichnet.

Mit dem Uni-Orchester hat er bereits mehrfach zusammengearbeitet. So bei den Wissenschaftskonzerten *Feuer & Flamme* (als Prof. Dr. Dr. Rauch), *Frankenstein oder Der moderne Ingenieur* (als das Monster) und *Mobil sein* (als Verkehrspolizist) in den Sommersemestern 2007, 2009 und 2011 sowie beim *Konzert für Orchester oder: Warum braucht ein Orchester so viele Instrumente?* im Wintersemester 2007/08.

Seit der Spielzeit 2009/10 ist Götz van Ooyen am Theater Lübeck engagiert.